



Schlußfolgerungen
der deutschen Ratspräsidentschaft beim Informellen Rat
der für die Raumordnung zuständigen Ministerinnen und Minister der EU
in Potsdam am 10./11. Mai 1999

- (1) Die für die Raumordnung zuständigen Ministerinnen und Minister der Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie das für die Regionalpolitik zuständige Mitglied der Europäischen Kommission stellten in Potsdam den Abschluß der politischen Debatte über das Europäische Raumentwicklungskonzept (EUREK) als wichtigen Schritt im europäischen Integrationsprozeß heraus.
- (2) Mit dem EUREK verständigten sich Mitgliedstaaten und Kommission auf gemeinsame räumliche Ziele bzw. Leitbilder für die zukünftige Entwicklung des Territoriums der Europäischen Union.
- (3) Das Anliegen der Raumentwicklungspolitik ist es, auf eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung des Territoriums der Union hinzuwirken. Nach Auffassung der Ministerinnen und Minister ist sicherzustellen, daß die drei grundlegenden Ziele Europäischer Politik gleichermaßen erreicht werden:
 - wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt,
 - Erhaltung und Management der natürlichen Lebensgrundlagen und des kulturellen Erbes,
 - ausgeglichene Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Raumes.

Das EUREK ist ein geeigneter Orientierungsrahmen für die Fachpolitiken der Gemeinschaft und der Mitgliedstaaten mit räumlichen Wirkungen sowie für regionale und lokale Gebietskörperschaften zur Erreichung einer ausgewogenen und nachhaltigen Entwicklung des europäischen Territoriums.

- (4) Im Interesse einer engeren europäischen Integration sehen die Ministerinnen und Minister die Zusammenarbeit bei der räumlichen Entwicklung zwischen den Mitgliedstaaten untereinander sowie zwischen ihren Regionen und lokalen Gebietskörperschaften als notwendig an. Regionale und lokale Gebietskörperschaften müssen künftig über nationale Grenzen hinweg zusammenarbeiten. Das EUREK ist das geeignete Referenzdokument für die Unterstützung dieser Zusammenarbeit unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips.
- (5) Alle Beteiligten waren sich einig, daß das EUREK keine neuen Kompetenzen auf der Ebene der Gemeinschaft begründet. Es dient den Mitgliedstaaten,

deren Regionen und lokalen Gebietskörperschaften und der Europäischen Kommission im jeweiligen eigenem Zuständigkeitsbereich als politischer Orientierungsrahmen.

Die deutsche und die anschließende finnische EU-Ratspräsidentschaft werden das EUREK den europäischen Institutionen zuleiten. Darüber hinaus wird die deutsche Ratspräsidentschaft die Beitrittsstaaten sowie die übrigen europäischen Staaten im Rahmen des Ausschusses der Hohen Beamten der Europäischen Raumordnungsministerkonferenz beim Europarat (EMKRO) Ende Mai 1999 über die Ergebnisse des Treffens in Potsdam informieren. Die Mitgliedstaaten werden das EUREK ihren Fachplanungsbehörden sowie den regionalen und lokalen Gebietskörperschaften zuleiten. Die darauffolgenden EU-Ratspräsidentschaften werden im Rahmen internationaler Treffen und Konferenzen zu Regional- und Stadtentwicklungsthemen Vertreter der Drittstaaten über die Prinzipien und Orientierungen des EUREK in Kenntnis setzen.

Aus der europaweiten Debatte über den Entwurf des EUREK-Dokumentes kam eine Vielzahl von Anregungen; die Europäische Kommission veranstaltete EUREK-Foren zu verschiedenen Themenbereichen des Dokuments; die europäischen Institutionen (EP, AdR, WSA) sowie eine Reihe von Nicht-Regierungsorganisationen haben fundierte Stellungnahmen zum EUREK-Entwurf abgegeben. Die Ministerinnen und Minister dankten allen Beteiligten für deren freiwillige Mitarbeit bei der Erstellung des Europäischen Raumentwicklungskonzeptes. Sie baten die Kommission, das Dokument in ausreichender Zahl in allen Amtssprachen zu drucken und den Mitgliedstaaten und den für die Raumentwicklung zuständigen Behörden zukommen zu lassen.

- (6) Die Ministerinnen und Minister und die EU-Kommissarin stimmten überein, daß nun der Prozeß der Anwendung des EUREK beginnen muß. Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung des EUREK ist die Gemeinschaftsinitiative INTERREG. Deshalb begrüßten sie die prioritäre Stellung von INTERREG im Rahmen der vier neuen Gemeinschaftsinitiativen ausdrücklich. Hinsichtlich der Mittelausstattung sollte ein besonderes Augenmerk auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit (Ausrichtung A) insbesondere mit Blick auf die Erweiterung und die Stabilität an den Außengrenzen der EU gelegt werden. Die Dotierung der Ausrichtung B (transnationale Kooperation) sollte der wachsenden strategische Rolle der transnationalen Zusammenarbeit für eine polyzentrische und regional ausgewogene Entwicklung der EU angemessen Rechnung tragen; dabei sollen auch die ultraperipheren Regionen einbezogen werden.
- (7) Sie baten die folgende finnische Ratspräsidentschaft, den in Potsdam mit der Anwendungsinitiative begonnenen EUREK-Prozeß durch die schrittweise Ausarbeitung eines Aktionsprogrammes weiterzuführen und eine Diskussion über die Formen der zukünftigen Zusammenarbeit in Fragen der Raumentwicklung zu beginnen.
Auf folgende wichtige Maßnahmen verständigten sich die Ministerinnen und Minister:
- a) Sie betonten, daß das EUREK von den Fachplanungen bei der Umsetzung der neuen Strukturfondsverordnung berücksichtigt werden sollte. Dies betrifft z. B. auch die Revision der TEN, die von der Kommission z. Z. erarbeitet

wird. Sie baten die Kommission, über die räumlichen Wirkungen der Fachpolitiken auf Gemeinschaftsebene Bericht zu erstatten.

- b) Wichtig für die zukünftige transnationale und interregionale Zusammenarbeit ist die kurzfristige Einrichtung des Netzwerks der raumwissenschaftlichen Forschungsinstitute (ESPON). Der Ausschuß für Raumentwicklung wurde beauftragt, ausgehend von den Ergebnissen der luxemburgischen Präsidentschaft einen entsprechenden förderfähigen Antrag für ein Kooperationsprojekt im Rahmen von INTERREG III zu erarbeiten und auch andere Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen.
 - c) Sie erörterten, wie sie ihre enge Zusammenarbeit nach der Verständigung auf das EUREK verbessern können und baten den Ausschuß für Raumentwicklung zusammen mit der Kommission im Laufe des nächsten Jahres alle Möglichkeiten hierfür zu prüfen und einen Bericht vorzulegen.
 - d) Der von der Ratspräsidentschaft vorgetragene Vorschlag eines Wettbewerbs "Zukunftsregionen Europas" wurde von den Ministerinnen und Ministern zur Kenntnis genommen. Der Ausschuß für Raumentwicklung wurde gebeten, die Art und Weise der Mittelausstattung zu berücksichtigen und Einzelheiten für diesen Wettbewerb in Zusammenarbeit mit der Kommission zu erarbeiten. Ziel sollte sein, den Wettbewerb 2001 erstmals durchzuführen. Der Vorschlag der französischen Delegation, einen Jugendwettbewerb für die Oberstufe zum Thema der europäischen Integration ihrer Region mit einzubeziehen, ist mit Zustimmung zur Kenntnis genommen worden.
 - e) Die Sensibilisierung kommender Generationen zum Thema Integration Europas ist sehr wichtig. Deswegen haben die Ministerinnen und Minister sich positiv über den Vorschlag der französischen Delegation geäußert, das EUREK als eine Grundlage für Geographieschulbücher für die Oberstufe zu nutzen und damit die neue Geographie Europas zu vermitteln. Der Ausschuß für Raumentwicklung wurde beauftragt, die Durchführbarkeit dieser Initiative zusammen mit den zuständigen nationalen Organen der Mitgliedstaaten zu prüfen.
 - f) Sie begrüßten den spanischen Vorschlag der Ausarbeitung eines Handbuches/Leitfadens für integrierte Strategien zur Entwicklung von Küstenregionen.
- (8) Die Ministerinnen und Minister begrüßten die Bereitschaft der Europäischen Investitionsbank, sich an der Umsetzung des EUREK durch die Finanzierung geeigneter Projekte zu beteiligen.
 - (9) Ferner begrüßten sie die von der deutschen Präsidentschaft in Zusammenarbeit mit den österreichischen Kollegen erarbeiteten zusätzlichen Kapitel der Städtebauinitiative. Sie verabredeten, diesen Bericht der nachfolgenden finnischen Ratspräsidentschaft zur abschließenden Behandlung vorzulegen.
 - (10) Sie dankten der künftigen finnischen Ratspräsidentschaft für die Ausrichtung des nächsten Ministertreffens in Tampere Anfang Oktober 1999.